

Eisacktal

1. April: Niemand bei „Autogrammstunde“ von Berlusconi

BRIXEN. Weder Ministerpräsident Silvio Berlusconi noch weitere Leser unserer Zeitung sind auf den gestrigen Aprilscherz hereingefallen. Wir hatten geflunkert, dass Berlusconi mit seinem Ferrari die Westumfahrung testen wollte. Vorher wollte Berlusconi Autogramme geben. Wir wissen allerdings nun nicht, ob niemand auf den Scherz hereingefallen ist oder ob keiner ein Autogramm von Berlusconi wollte.

Schirmherrschaft befreit von Steuer

BRIXEN (ive). Der Stadtrat übernimmt für das Familienfest, das der Verein Elki am 16. April am Domplatz organisiert, die Schirmherrschaft. Damit ist der Verein von der Steuer zur Besetzung öffentlichen Grundes (107 Euro) befreit.

Bäume waren morsch: Fällung rechtens

BRIXEN. Die Mehrzahl der am Eisackdamm gefälltten Bäume wurden wegen der Nähe der Hochspannungleitung zur Schlägerung freigegeben, die anderen waren morsch. Dies teilte Georg Mitterutzner vom Forstinspektorat mit. Wir berichtet hatte das Fällen der 13 Papeln am orografisch linken Eisackufer große Aufmerksamkeit auf sich gezogen. „Es ist uns bewusst, dass Bäume in der Nähe von bewohnten Gebieten eine besondere Wichtigkeit ausüben. Aus diesem Grund versuchen wir bei der Auswahl besonders umsichtig vorzugehen“, schreibt Mitterutzner in einer Pressemitteilung. Im konkreten Fall sei der Betreiber der Leitung an den Grundeigentümer herangetreten und habe diesen aufgefordert, die Bäume, die aufgrund ihrer Nähe eine Gefahr für die Leitung darstellen, zu entfernen. Auf Anfrage des Grundeigentümers wurde von der Forststation die Auszeige vorgenommen. Laut Forstbehörde ist der Baumstreifen entlang des Eisacks zu erhalten. Aufgrund der fortschreitenden Überalterung werde es auch künftig notwendig sein, einzelne Bäume zu fällen. „Dafür sollen Laubhölzer nachgepflanzt werden, damit ein abwechslungsreicher Baumgürtel erhalten bleibt“, schreibt Mitterutzner.

Finanzierung für Schulbau gesichert



BRIXEN (ive). Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung mehrere Darlehensaufnahmen aus dem Rotationsfonds des Lands für den Neubau der Grundschule und des Kindergartens in Afers genehmigt. Der Bau (im Bild das Projekt der Architekten Pedevilla aus Bruneck) ist mit Gesamtkosten von rund sechs Millionen Euro veranschlagt. Für 2,1 Millionen Euro fallen keine Rückzahlungsquoten zu Lasten der Gemeinde an. Für den Rest sind Rückzahlungsquoten zwischen 2,5 und fünf Prozent zu entrichten. Laut Bürgermeister Albert Pürgstaller kann im Herbst mit den Bauarbeiten begonnen werden. Da der Neubau am heutigen Standort der Schule errichtet wird, muss diese während der Bauphase in das Vereinshaus ausgesiedelt werden.

TERMINE

Brixen: Volkswirtschafts-Sprechstunden im Krankenhaus, Dan-testraße 51, am Montag, 4. April 2010 von 9.30 bis 11.30 Uhr. Voranmeldungen vorteilhaft. Tel. 0471/301155.

Brixen: Volkswirtschafts-Sprechstunden im Gebäude der Landesämter in der „Villa Adele“, Bahnhofstraße 18, am Mittwoch, 6. April 2011 von 9.30 bis 11.30 Uhr. Voranmeldungen vorteilhaft. Tel. 0471/301155.

Transitverkehr – Fluch oder Segen?

VERKEHR: Zweiter Teil der Vortragsreihe „Transit der Zukunft“ in Klausen – Bürger und Referenten diskutieren über Lösungsansätze

KLAUSEN (ss). Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung zum Thema „Transit der Zukunft“ begann am Donnerstag in Klausen mit zwei Impulsreferaten die zweite Diskussionsrunde.

Bürgermeisterin Maria Gasser Fink begrüßte alle Bürger, die Mitglieder der Umweltkommission sowie Christine Weirather vom Stadtmuseum Hall in Tirol. Vom ersten Diskussionsabend habe es positive Rückmeldungen gegeben. „In unserer stark veränderten Welt scheinen die Vorteile in den Hintergrund geraten zu sein, da die Nachteile überwiegen“, sagte sie. Klausen leide extrem unter Stickoxyden, Luftbelastung und Lärm.

Moderatorin Verena Pliger erinnerte an die gesetzlich Signale, um den Lärmpegel auf gesetzlich vorgeschriebene Werte zu reduzieren.

Gottfried Tappeiner, Wirtschaftswissenschaftler an der Universität Innsbruck, sprach vom Vorteil der Autobahn, da sie der Abwanderungstendenz entgegenwirke. Der Begriff Transit



(Von links) Professor Gottfried Tappeiner, Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, Moderatorin Verena Pliger und Walter Pardatscher, Präsident der Brennerautobahn AG stellten sich der Diskussion über Transit.

verleihe zur Sündenbockthematik, das größere Problem in Klausen sieht er in der Staatsstraße. „Der Brennerbasistunnel wird das Verkehrsproblem nicht lösen, das wäre eine unrealistische Prognose“, fürchtet Tappeiner. Für die Bevölkerung habe Eisenbahn und Staatsstraße Priorität, Klausen brauche eine gute Verkehrsanbindung für die

Zukunft. „Die Autobahn AG sollte einen Teil der Belastung durch Zahlungen an die Gemeinde regulieren“, schlug er vor.

Walter Pardatscher, Präsident der Autobahn AG, erklärte, der Verkehr habe in den letzten 20 Jahren um über 100 Prozent zugenommen. Geplant sei der Bau weiterer Lärmschutzwände, da der Verkehr nicht weniger werde.

Auch andere Treibstoffe sollen künftig zum Einsatz kommen. Entlang der Brennerstrecke sollen alle 100 Kilometer Tankstellen für Methan und Wasserstoff eingerichtet werden. Zudem werde Drain-Asphalt, der die Bildung von Sprühhahnen und Aquaplaning vermindert, künftig die neue Art des Straßenbelages werden.

Bürgermeisterin Gasser Fink bestätigte, dass bei der Bahn eine Geschwindigkeitsreduzierung der Züge angepeilt werde.

In der Diskussion beklagten Bürger die reduzierte Lebensqualität, den Rückgang des Handels sowie die verlorene Wirtschaftsqualität. Tappeiner dementierte dies, Klausen habe Potential als Wohnort und sei geeignet, musealen Tourismus mit Markenprofil anzuziehen. Das Schaffen qualitativ anspruchsvoller Arbeitsplätze sehe er als Herausforderung für die künftige Generation.

Die Forderung nach Geschwindigkeitskontrollen schränkte Pardatscher ein. Sie dämmten lediglich den Lärmpegel, veränderten nicht die Luftqualität. Ferner obliege die Zuständigkeit der Autobahnpolizei. Die Untertunnelung der Autobahn Klausen sei aufgrund mangelnder finanzieller Ressourcen Vision, es liege kein Plan vor. „80.400 Fahrzeuge am Tag waren einmal historischer Höhepunkt, heute sind es rund 40.000. Potential wäre theoretisch vorhanden. Wir befürchten keinen Verkehrskollaps“, erklärte Pardatscher.

„Meister sind das Rückgrat der Gesellschaft“

BERUFSSCHULE: Meister aus Gast- und Nahrungsmittelgewerbe diskutieren über Verkauf, Zusatzverkauf und Dienstleistungen

BRIXEN (mpi). Der Verkauf, der Zusatzverkauf und „Dienstleistungen als Erfolgsfaktor“ standen im Mittelpunkt des Tages der Meister in der Landesberufsschule für das Gast- und Nahrungsmittelgewerbe Emma Heltenstainer.

Direktorin Brigitta Gasser Da Rui begrüßte zur dritten Ausgabe der Gesprächsreihe „Berufsbildung im Gespräch“ Meister aus dem Gast- und Nahrungsmittelgewerbe, darunter Metzger, Konditoren, Bäcker, Kellner und Köche sowie als Ehrengäste Bürgermeister Albert Pürgstaller, Stadträtin Elda Letrari, Walter Amort vom Verband der Kaufleute und Dienstleister, Martin Haller vom Landesverband der Handwerker, Markus Huber und Stefan Dorfmann



Christian Haberfellner (links) unterstrich, dass Südtiroler Unternehmen oftmals zu wenig an ihre Innovationen glauben.

vom Hotelier- und Gastwirteverband bzw. -jugend sowie Vertreter der Berufsgruppen. Besonders dankte Gasser Da Rui Lehner Martin Thaler für die Organisation des Gesprächs.

„Die Zukunft von Gast- und

Nahrungsmittelgewerbe liegt aus heutiger Sicht in einer verstärkten Zusammenarbeit bis hin zur Kooperation. Dies soll durch den Tag der Meister gefördert werden“, erklärte Thaler das Ziel der Gesprächsrunde.

Bürgermeister Albert Pürgstaller lobte die Initiative der Zusammenarbeit der Verbände und Berufsgruppen. „Es ist heute zu wenig, nur qualifiziert zu sein. Man muss auch mit anderen darüber reden“, sagte er und rief dazu auf, die Dienstleistungen an den Kunden auszurichten. „In Südtirol ist es leider immer noch so, dass jeder an seinem Gartenzaun baut, anstatt darüber zu springen“, sagte Pürgstaller.

Walter Amort dankte der Landesberufsschule, die im Rahmen des Gesprächs verschiedenen Berufsgruppen eine Plattform biete. Im Verband seien Bäcker und Verkauf vertreten, es sei aber nicht leicht, diese zusammenzuführen, ergänzte Amort. Markus Huber wünschte der

Veranstaltung Erfolg und viele gewinnbringende Gespräche.

Moderatorin Evi Keifl begrüßte die Referenten Christian Haberfellner, Gerd Locher, Ulrich Wallnöfer sowie Gertraud, Relindis und Nadia Profanter zu den vier Impulsreferaten. Die Experten sprachen über „Die Zack-Studie“, „Zusatzverkauf“, „Wie man programmiert Nachfrage auslöst“ und „Die Verkäuferin und der Meister“. Haberfellner unterstrich die Bedeutung der Meister für die Gesellschaft. „Sie sind durch ihr Wissen und ihre Erfahrung das Rückgrat und das Fundament der Gesellschaft“, sagte er.

Nach der Podiumsdiskussion konnten die Gäste „Kleines, aber Feines aus Küche und Keller“ der Schule verköstigen.

Rund um die Uhr bereit, zu helfen

WEISSES KREUZ: Jahreshauptversammlung: 820 Einsätze im Jahr 2010 – Neuer Sitz an Brennerstraße – Neue Jugendgruppe

KLAUSEN (wd). Der Rettungsdienst Weißes Kreuz Klausen legte bei der Jahresversammlung im Hotel „Goldener Adler“ eine beeindruckende Leistungsbilanz vor. Die neue Sektionsleiterin Manuela Unterthiner zeigte sich erfreut über die Gründung einer Jugendgruppe und über die Umsiedelung in den neuen Sitz des Weißes Kreuzes Klausen an der Brennerstraße.

„Am 22. Mai wird unser neuer Sitz gesegnet. Das Gebäude und die funktionelle Einrichtung erlauben uns die verschiedenen Dienste besser, schneller und effizienter auszuüben“, sagte die Sektionsleiterin. Manuela Unterthiner konnte zur Jahresversammlung Vizebürgermeister Manfred Waldboth, die Landesvizepräsidentin des Weißes Kreuzes, Barbara Siri, und das Führungsduo der Feuerwehr



Markus Trocker, Barbara Siri, Florian Grießmair, Manfred Waldboth, Manuela Unterthiner, Michaela Delazer, Evi Rabanser, Priska Gasser, Walter Obermarzoner, Peter Brunner (von links) besuchten die Versammlung.

Klausen, Walter Obermarzoner und Peter Brunner begrüßen.

Unterthiner hob in ihrem Rückblick besonders die sehr gute Zusammenarbeit des Weißes Kreuzes Klausen mit der Gemeindeverwaltung, der Freiwilligen Feuerwehr und mit der

Landesleitung des Weißes Kreuzes hervor. Einen großen Dank sprach Unterthiner den vier Mitarbeitern mit Dienststellenleiter Florian Grießmair und 46 ausgebildeten freiwilligen Helfern aus. Positiv vermerkt wurde auch, dass die Mitgliederzahl auf 1662

angestiegen ist (im ganzen Land etwas über 50.000).

Aus dem Tätigkeitsbericht konnte man entnehmen, dass großer Wert auf die Ausbildung gelegt wurde und vom Ausbildungsbeauftragten Markus Mitterutzner sechs Kurse über

Erste Hilfe und Kindernotfälle für Interessierte und Schüler durchgeführt wurden.

Das Weiße Kreuz Klausen stand 2010 insgesamt 820 Mal im Einsatz (Vorjahr 805) und legte dabei mit den Rettungswagen 30.453 Kilometer zurück. Weiters machte das Weiße Kreuz 15 Bereitschaftsdienste bei Veranstaltungen. Die Krankentransporte stiegen von 1492 auf 1590, das ist eine Steigerung von 6,6 Prozent. 2010 machten die vier Angestellten 7033 Arbeitsstunden.

Die von den 46 freiwilligen Helfern geleistete Arbeit betrug im Vorjahr 18.658 Stunden, das entspricht 2332 Arbeitstagen (eines Achtstundentages).

Im Herbst des Vorjahres gelang es, eine 16-köpfige Jugendgruppe in der Sektion Klausen aufzubauen.